

2018-02-07

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Stadtpflege am
23.03.2017

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 17:15 Uhr
Sitzungsort: Eigenbetrieb Stadtpflege, Speisesaal,
Wasserwerkstraße 13, 06842 Dessau-Roßlau

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Frau Nußbeck, Vorsitzende des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes Stadtpflege, begrüßt die Mitglieder des Betriebsausschusses und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Betriebsausschuss ist mit 6 Mitgliedern beschlussfähig. Die Einladung und die dazugehörigen Sitzungsunterlagen wurden form- und fristgerecht ausgereicht.

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird durch die Ausschussmitglieder einstimmig bestätigt.

Abstimmungsergebnis:

6 / 0 / 0 - einstimmig

- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 19.01.2017**

Das Protokoll des Betriebsausschusses vom 19.01.2017 wird zur Kenntnis genommen und mit 6 / 0 / 0 bestätigt.

4 **Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzung des Gremiums vom 19.01.2017**

Folgende nichtöffentliche Beschlüsse wurden in der Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Stadtpflege am 19.01.2017 gefasst:

- 8.1. Vergabebeschluss für Planungsleistungen Sanierung Entwässerungskanal Krematorium Dessau-Großkühnau
Vorlage: BV/497/2016/II-EB

Abstimmungsergebnis:

9 / 0 / 0 - einstimmig

- 8.2. Zielvereinbarung mit der Betriebsleiterin des Eigenbetriebes Stadtpflege für das Jahr 2017
Vorlage: BV/495/2016/II-20BTM

Abstimmungsergebnis:

9 / 0 / 0 - einstimmig

5 **Einwohnerfragestunde**

1. **Frau Elisabeth Lachmann**, Sebastian-Bach-Straße 2 in Dessau-Nord möchte im Rahmen der Betreuung der Grünfläche an der Albrechtstraße/Wolfgangstraße durch die Landeskirchliche Gemeinschaft wissen, wie der Vergabeschlüssel zur Aufstellung von Papierkörben ist. Vor vielen Jahren war diese Fläche in einem verwilderten Zustand. Die Landeskirchliche Gemeinschaft hat sie übernommen und wieder instand gesetzt, die Bänke in Eigeninitiative repariert und dann wurde ein Papierkorb genehmigt. Mit der Stadt gibt es einen Pflegevertrag. Leider wird der Abfall durch die Dessauer Bürger einfach in die Grünfläche geworfen, wenn der Papierkorb nicht unmittelbar in der Nähe ist. Nun möchten die Gemeindemitglieder keine Reinigung mehr durchführen, weil immer wieder Unrat und Flaschen in den Gebüsch und auf dem Rasen liegen. Ein zweiter Papierkorb würde sehr helfen. Nach mehreren Anfragen, schriftlich und mündlich, wurde bisher kein weiterer Papierkorb genehmigt. Deshalb ist sie heute hier im Ausschuss zur Einwohnerfragestunde, um zu erfragen, weshalb kein weiterer Papierkorb genehmigt wird und was getan werden kann.

Frau Moritz sichert zu, dass die Grünfläche begutachtet und eine Entscheidung über einen zweiten Papierkorb getroffen wird. Man ist ohnehin zurzeit in der Aufarbeitung diverser Papierkörbe. Da dieser Papierkorb zur Entlastung gedacht ist, wird es sicherlich kein Problem werden.

2. **Herr Dreibrod** teilt mit, dass er im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Sport- und Traditionsvereins von der Gaststättenbetreiberin aber auch

von anderen Bürgern angesprochen wurde, dass der Glascontainer an der Bergstraße ständig überquillt und Flaschen in Größenordnungen daneben stehen. Nach mehrmaligen Anrufen bei der Firma Alba wurde der Zustand nicht geändert. Es ist fraglich, ob der Rhythmus der Entleerung der Container ausreichend ist.

Frau Moritz erklärt, dass in den letzten Tagen an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet vergleichbare Missstände vorhanden waren. Das wurde mit der Fa. ALBA ausgewertet. Es wurde auch gerügt, dass die Glascontainer nach jahrelanger Nutzung beschmiert und schmutzig aussehen. Nun wird an den Standorten ein Wechsel der Container vorgenommen. Es kann durchaus sein, dass im Zuge der Tauschaktion an dem einen oder anderen Standort die Entsorgungsleistungen einen Tag später erfolgen. Der Standort Bergstraße wird ganz speziell noch einmal angesehen und mit der Fa. ALBA besprochen.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen

Frau Moritz informiert:

1. Mit Datum vom 16.02.2017 ist der Bescheid des Landesverwaltungsamtes zur endgültigen Stilllegung der Deponie Dessau „Kochstedter Kreisstraße“ eingegangen und damit zwischenzeitlich auch rechtskräftig. Vorausgegangen war der Antrag des Eigenbetriebes Stadtpflege als Deponiebetreiber auf Feststellung des anforderungsgemäßen Abschlusses der Maßnahmen zur Stilllegung und Rekultivierung der Deponie vom 30.09.2016. Damit befindet sich die Deponie ab sofort in der sogenannten Nachsorgephase, d. h., alle Einrichtungen der Deponie müssen weiterhin in Ordnung gehalten werden. Zudem sind die Nebenbestimmungen des Stilllegungsbescheides hinsichtlich der durchzuführenden Kontrollen und der Dokumentation zu erfüllen. Die Nachsorgeverpflichtungen werden mindestens für 30 Jahre zu erfüllen sein. Zugleich sind damit die rechtlichen Voraussetzungen für den Bau der Bioabfallverwertungsanlage mit Nachrotte gegeben.
2. Mit dem Landesbetrieb für Beschäftigung und Bildung Gefangener, mit Sitz in Halle, gab es bis Juni 2016 eine gemeinnützige Beschäftigungsmaßnahme für Freigänger des Strafvollzuges auf dem Friedhof III. Seit 04.10.2016 läuft wieder eine neue Maßnahme. Nach nunmehr 6 Monaten Laufzeit der neuen Maßnahme wurde Zwischenbilanz gezogen, welche Arbeiten bisher für die Stadt erbracht werden konnten. Im Schnitt sind 3-4 Freigänger in der Maßnahme mit einem Anleiter tätig. Insgesamt wurden bisher 25 Friedhofsbänke aufgearbeitet und 70 Papierkörbe (ca. 30 % des Gesamtbestandes der Papierkörbe im Dessauer Stadtgebiet) instand gesetzt. Auch das Tor der PKW-Garage auf dem Friedhof III wurde erneuert. Durch diese gemeinnützige Beschäftigung wurde der Eigenbetrieb von erheblichen Kosten entlastet. Auch bei der Pflege des Friedhofes III ist diese Gruppe sehr behilflich. In diesem Jahr soll nun auch der weiße Zaun im Eingangsbereich hergerichtet werden. Jedoch müssen erst noch die Fundamente von Bausachverständigen begutachtet werden. Auch die Bänke aus dem Georgengarten sollen noch aufgear-

beitet werden. Aber auch der Schutzanstrich des braunen Zaunes muss nach 4 Jahren wieder erneuert werden. Daher sind alle sehr froh, dass der offene Vollzug immer noch in Dessau untergebracht ist. Selbst die DVG unterstützt die Beschäftigungsmaßnahme mit der JVA durch Zurverfügungstellung von Fahrscheinen, so dass die Freigänger mit der Straßenbahn vom Strafvollzug bis zum Friedhof III fahren können.

Frau Nußbeck informiert darüber, dass die Betriebsleiterin einen Prüfauftrag hatte, sich mit den Trauerhallen zu befassen. Nun wurde eine Beschlussvorlage erstellt, die auf Grund der Beratungsfolge zuerst in den betroffenen Ortschaftsräten behandelt wird. Dies betrifft Brambach, Rietzmeck, Streetz/Natho, Mühlstedt und Sollnitz. Es geht um die Trauerhallen, die die geringsten Nutzungsgrade aufweisen und die überwiegend auf kirchlichen Friedhöfen stehen. Die Arbeitsrichtung war, abzuklären, ob man eine Fortführung oder Betreibung mit der Kirche vereinbaren kann. Geplant ist, am 04.05.2017 im Betriebsausschuss über die erzielten Abstimmungen zu berichten. Es wird keiner leichten Herzens eine solche Einrichtung aufgeben. Aber der Konsolidierungsauftrag wurde erteilt. Die geringen bzw. gar keine Nutzungszahlen sprechen für eine Aufgabe der Bewirtschaftung der Trauerhallen. Zudem gibt es hier auch einen großen Reparaturstau. Der Eigenbetrieb hat nur ca. 20 TEUR für Werterhaltung für alle Feierhallen jährlich verfügbar.

Herr Schönemann berichtet, dass sich in der letzten Ortschaftsratssitzung in Kleinkühnau eine junge Dame vorgestellt hat, die gern etwas gegen Hundekot auf Gehwegen und Grünflächen unternehmen würde. Nach ihrem Designstudium würde sie sich des Themas Abfallbehälter für Hundekot annehmen wollen. Sie hat vorgeschlagen, zusammen mit ihrer Studiengruppe einen speziellen Sammelbehälter zu entwickeln. Es soll nach einer einfachen finanzierbaren Lösung gesucht werden. Der Behälter soll dann über Sponsoring finanziert und in der Ortslage aufgestellt werden. Dieser Sammelbehälter macht aber nur Sinn, wenn er auch geleert wird. Nun die Frage, ist der Eigenbetrieb in der Lage, diese Entleerung zu organisieren? **Frau Jaquet** erklärt, dass es sich hier nur um einen Abfallsammelbehälter handeln wird, weil kein Tütenspender dabei ist. Damit ist es ein „Papierkorb“ wie jeder andere, der auch für die Entsorgung von Hundekot genutzt werden kann. Dieser Abfallsammelbehälter verursacht in der Entsorgung genauso viele Kosten wie andere Behälter. Ansonsten gibt es nur an ganz wichtigen Stellen, z. B. im Stadtpark und Pollingpark, Hundetütenspender mit Abfallsammelbehältern in der Stadt. Diese sind in der Betreuung wegen der Tüten sehr teuer. Wenn in den Ortsteilen solche Behälter aufgestellt werden, leiten andere Ortsteile schnell den Anspruch ab, vergleichbare Hundekotsammelbehälter aufstellen lassen zu wollen. **Herr Schönemann** bemerkt, wenn dieser über Sponsoring aufgestellt wird, ist das ja auch von jedem Sponsor und dessen Initiative abhängig. **Frau Jaquet** entgegnet, dass ein Behälter im Durchschnitt 600 EUR in der Anschaffung kostet. Wenn dieser Behälter gesponsort wird, ist nur die Investition für den Behälter gesichert. Zu finanzieren ist auch die ständige Leerung des zusätzlichen Behälters und das liegt beim Eigenbetrieb. Steht der Behälter dann in einer Grünfläche, sind diese Kosten aus der Grünflächenunterhaltung zu finanzieren. **Frau Moritz** ergänzt, dass in solch einem Fall vorab überprüft werden sollte, wo es Sinn macht, einen solchen Behälter aufzustellen. Außerdem soll auch nicht wieder so eine große Typenvielfalt entstehen. Wenn eine Unterstützung bei der

Ansaffung zusätzlicher Papierkörbe möglich ist, hilft das schon. Der Eigenbetrieb übernimmt dann da, wo es Sinn macht, auch die Entsorgung. Die Idee mit dem Tütenspender ist auch nicht schlecht. Die Ortschaft könnte aus ihren Einnahmen dafür sorgen, dass dieser immer wieder bestückt wird. **Herr Schönemann** möchte aber die Initiative nicht stoppen. Er bestätigt, dass diese Initiative dahingelenkt werden sollte, wo es Sinn macht. Er regt ein Gespräch mit dem Eigenbetrieb an. **Frau Jaquet** führt weiter aus, dass auch mit dem Planungsamt Diskussionen laufen, wie die Abfallbehälter in Zukunft in Dessau aussehen sollen, auch im Zusammenhang mit dem Umbau der Kavallerstraße und dem Bauhausmuseum. Der Eigenbetrieb hat Zuarbeiten gegeben, welche Anforderungen an einen Abfallbehälter gestellt werden, damit er langfristig nutzbar und stabil ist und vom Volumen und von der Bedienung her mit dem vorhandenen System zusammen passt.

Diese Zusammenstellung wird an das Protokoll gegeben.

Herr Kleinschmidt erklärt, dass in der Fraktion immer wieder Fragen zur Entsorgung von gelben Säcken bzw. gelben Tonnen gestellt werden. Es sollten doch noch einmal Befragungen vor der nächsten Ausschreibung durchgeführt werden. Wie ist der Stand?

Frau Moritz erklärt, dass der Vertrag bis 2019 geschlossen wurde. Eine Befragung wäre zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht. Außerdem sollte auch abgewartet werden, welche Veränderungen beim Verpackungsgesetz in den nächsten Tagen beschlossen werden. Bisher hatte die Stadt kaum Chancen eine Umstellung auf gelbe Tonnen zu vereinbaren, weil gelbe Säcke/gelbe Tonnen als zulässige Entsorgungsbehältnisse angesehen wurden. Wenn im Gesetz nicht steht, dass es einen Rechtsanspruch für die Kommunen gibt, den Abfallsammelbehälter festzulegen, wird es keine Aussicht auf Erfolg geben, die gelbe Tonne flächendeckend im gesamten Stadtgebiet einzuführen. Die Abstimmung mit dem Systembetreiber erfolgt durch den Eigenbetrieb, aber man kann nur das fordern, was zulässig ist. Wenn im Gesetz steht, dass beide Behältnisse für die Sammlung geeignet sind, gibt es keinen Rechtsanspruch, das in der Systemvereinbarung zu verankern. Daher muss entsprechend abgewartet werden.

Zu gegebener Zeit werden dann mit dem zuständigen Ausschreibungsführer Gespräche geführt und die Bedingungen ausgelotet.

7 Beschlussfassungen

Es gibt keine öffentlichen Beschlüsse.

10 Schließung der Sitzung

Dessau-Roßlau, 09.02.18

Sabrina Nußbeck
Vorsitzender Betriebsausschuss Eigenbetrieb Stadtpflege

Beate Hellwich
Schriftführer